

Gott ist Mensch geworden

Gott ist Mensch geworden. Der Mensch wird niemals Gott. Gott hat dadurch den Menschen für immer mit sich selbst verbunden. Nur wer Mensch ist, menschlich handelt, darf sich auf Gott und auf den Glauben berufen, eine leitende Funktion in der Kirche ausüben. Im Sinne von Weihnachten soll gerade die Kirche wieder nach dem Vorbild Christi menschlich werden. Alle Menschen, Mann wie Frau wie Kind, haben die gleiche Würde, die gleichen Menschenrechte.

Gott ist Kind geworden, damit wir alle „Kinder Gottes“ werden können. Insbesondere zu Weihnachten sieht man in und mit den Kinderaugen noch Wunder, noch in den Himmel hinein. „Wenn Ihr nicht werdet wie die Kinder...“. Kind Gottes ist, wer jeden Menschen – welcher Rasse, Hautfarbe, Religion, Kultur, welchen Standes auch immer – als Bruder und Schwester, als „Ebenbild Gottes“ anerkennt, Personen hilft, die eine „Herberge“, einen Platz zum Über-Leben suchen. Wer anderen in seelischer und finanzieller Not, wer Einsamen Heimat gibt, findet sie selbst. Weihnacht ist Heimat.

Gott ist zur Welt gekommen, damit der Mensch zu Gott kommen kann. Deshalb hat er die Welt erschaffen, die aus diesem Grunde von Anfang an, von Natur aus, im Prinzip gut ist. Der Mensch bringt diese Natur allerdings in Gefahr. Wer die Natur nicht ehrt, die Übernatur verkehrt. Es geht nicht um eine „Entweltlichung“, sondern um die Bewahrung und Gestaltung der Schöpfung Gottes. Dafür sind „alle Menschen guten Willens“, gläubig oder nicht gläubig, gleich verantwortlich. Die Weltfeindlichkeit führt zur Leibfeindlichkeit. Beide widersprechen Weihnachten.

Die Gläubigen, die Laien, vor allem die Frauen, stehen nicht einfach wie ein „Schaf“, wie ein „Esel“, wie ein „Ochs“, dem man das Maul verbindet und verbietet, um die Krippe, um das christliche Geschehen herum, sind nicht einfach Befehlsempfänger. Sie sind nicht Objekte, sondern Subjekte des Heils, der Verkündigung, der „frohen Botschaft“ von der Geburt Gottes, vom Leben im Glauben. Sie sind „Volk Gottes“, ausgestattet mit dem „allgemeinen Priestertum“. (Konzil) Es geht um „die Freiheit der Kinder Gottes“. Die Kirche ist im Sinne von Weihnachten und des Konzils zu reformieren.

Es gibt Hoffnung: „Die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes sind erschienen.“ „Fürchtet euch nicht!“ „Denn ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.“ Es wird „einen neuen Himmel und eine neue Erde“ geben. Allen leuchtet „der Stern von Bethlehem“. „Friede den Menschen auf Erden!“ „Der Friede sei mit euch!“